

GREVESMÜHLEN

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 81/78 78 10
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG LIEBE LESER



VON HANNES EWERT

Zeitreise ins andere Jahrzehnt

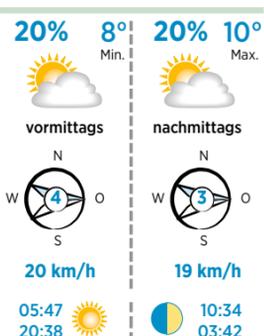
Regelmäßig ruft mich der Mobilfunkanbieter an und bietet mir neue Verträge mit besseren Konditionen an. Man will ja mit der Zeit gehen. In meinem Freundeskreis gibt es jemanden, den das alles nicht interessiert. Als er neulich sein Handy aus der Tasche zog, staunte ich. Es war ein Nokia 6310 – ein fast museumsreifes Stück Zeitgeschichte! Vor über 20 Jahren waren Handys der letzte Schrei. Auf dem Schulhof war man der König, wenn man seinen Mitschülern zeigte, wie man etwa Snake spielte. Für alle, die es nicht kennen: Mit vier Tasten steuerte man eine Schlange über den Bildschirm, die gefüttert werden musste. Beißt sich die Schlange in den Schwanz, ist das Spiel vorbei. Das Handy hatte damals nur Platz für 150 Nachrichten. Mein Kumpel ist trotzdem zufrieden – er hat immer noch den ersten Akku in seinem Handy. Ein echtes Unikat!
 hannes.ewert@ostsee-zeitung.de

IN KÜRZE

Ticketkauf nun möglich

GREVESMÜHLEN. Die „Nahbus Tickets“ App für den Kauf des Deutschlandtickets geht an den Start – das heißt, die App wird im App Store (für Apple Nutzer) und im Google Play Store (für Android Nutzer) für den Download bereitgestellt. Nach der Installation auf dem Smartphone muss in der App einmalig ein Registrierungsprozess durchgeführt werden, da das Deutschlandticket als Abo ausgegeben wird. Nach Eingabe der Zahlungsinformationen wird der Betrag von 49 Euro monatlich vom Konto des Fahrgastes eingezogen.

WETTER



Maut-Alarm in Nordwestmecklenburg

Unternehmen warnen vor den Folgen der geplanten Erhöhung für Lkw: Am Ende treffe es die Verbraucher

VON JÜRGEN LENZ

DASSOW/SCHÖNBERG. Logistiker in Nordwestmecklenburg schlagen Alarm: Die vom Koalitionsausschuss der Bundesregierung angekündigte Erhöhung der Lkw-Maut kommt am Ende alle Bürger teuer zu stehen. „Die geplante Mauterhöhung trifft im Endeffekt jeden“, warnt Kay Burchardt, Geschäftsführer der Spedition Burchardt in Dassow. Die Pläne würden der deutschen Wirtschaft erheblichen Schaden zufügen, die Inflation weiter antreiben und letztlich vom Verbraucher bezahlt werden müssen.

Der Wille der Ampel-Koalition: Zum 1. Januar 2024 eine

„Unser Gewerbe ist es leid, ständig und nachhaltig als Gebühreneintreiber dem Staat zu dienen.“

Kay Burchardt, Unternehmer

CO₂-Differenzierung und einen CO₂-Aufschlag von 200 Euro je Tonne einführen. Für die Spedition Burchardt wären das allein im kommenden Jahr 350 000 Euro Mehrkosten.

Der Chef des Unternehmens mit 55 Mitarbeitern mahnt: „Die deutsche Wirtschaft verliert auf deutschem Boden zunehmend ihre Wettbewerbsfähigkeit und verlagert massiv oder kontinuierlich ihre Produktion ins Ausland.“ Die ideologische Entscheidung gegen den Ver-

brenner führe zu einem großen wirtschaftlichen Schaden. Die Palmberg Büroeinrichtungen und Service GmbH in Schönberg hat allein im vorigen Jahr rund eine Million Euro für die Lkw-Maut bezahlt.

Das Unternehmen erklärt auf Anfrage: „Sollte der Beschluss der Bundesregierung zum Thema Mauterhöhung ab 1.1.2024 in der geplanten Form durchgesetzt werden, bedeutet das für Palmberg Mehrkosten von mindestens 700 000 Euro pro Jahr.“ Die meisten Transportfirmen oder Unternehmen wie Palmberg, die mit einem eigenen Fuhrpark ihre Waren ausliefern, wären gezwungen, um die entstehenden Kosten der Mauterhöhung überhaupt stemmen zu können, die Kosten auf ihre Fracht- beziehungsweise Produktpreise umzulegen, sodass es am Ende die Verbraucher trifft.

Der Büromöbelhersteller erläutert: „Eine Entscheidung, in welcher Form eine Umlage der zusätzlichen Mautkosten die Palmberg-Kunden treffen könnte, ist noch nicht gefallen, da diese Erhöhung bisher nur auf Koalitionsebene vereinbart wurde.“ Noch existierten also keine konkreten Beschlüsse, um verbindliche Aussagen als Unternehmen treffen zu können beziehungsweise eine Umlage zu planen. Alternative Antriebsarten für den Fernverkehr gebe es aktuell nicht.

Kay Burchardt bestätigt: „Wir können nicht umstellen. Es gibt keine serienreifen und



Kay Burchardt (60) steht vor einem von 40 Lkw der Spedition Burchardt.

FOTOS: JÜRGEN LENZ

bezahlbaren E- und Wasserstoff-Lkw.“ Auch dauere es Jahrzehnte, die Infrastruktur der Bahn für den Güterverkehr zu erweitern und zu verbessern. Die Politik suggeriere Auswege, die es nicht gibt. Der Logistik-Experte aus Dassow macht klar: „Unser Ge-

werbe ist es leid, ständig und nachhaltig als Gebühreneintreiber dem Staat zu dienen.“ Aus Sicht des Palmberg-Logistikleiters Christian Zwißelmann ist perspektivisch das Thema Wasserstoff die einzige Alternative im Fernverkehr. Er sagt: „Realistisch

betrachtet ist der Weg bis hin zur Serienreife der Fahrzeuge und der zu schaffenden flächendeckenden Tankinfrastruktur allerdings noch sehr weit.“ Deshalb sei es das Bestreben von Palmberg, bis dahin so ökologisch wie möglich unterwegs zu sein.

Das Schönberger Unternehmen setzt seit vielen Jahren auf moderne Technik und ökonomisches Fahren. Seit 2018 entsprechen alle Lkw der Schadstoffklasse Euro 6, dem aktuell höchsten Standard.

2021 rief Palmberg erstmals einen unternehmensinternen Wettbewerb zum sparsamen Fahren ins Leben. Der Betrieb prämiiert quartalsweise die drei Mitarbeiter mit der effizientesten Fahrweise. Das Unternehmen erläutert: „So konnten im Jahr 2022 31 200 Liter Diesel eingespart werden und das zeigt, dass Palmberg aktuell so ökologisch wie möglich unterwegs ist.“



Eine Mautsäule steht an der Bundesstraße 104 zwischen Schönberg und Selmsdorf.



Ein „On-Board-Unit“ genanntes Gerät im Lkw erledigt die automatische Abrechnung der Maut.

Das größte Fest für Kinder in der Region

Der Zweckverband Grevesmühlen und zahlreiche Unterstützer laden nach Wotenitz ein

VON JÜRGEN LENZ

WOTENITZ. Die Pandemie hat den Zweckverband dreimal ausgebremst, aber jetzt kann er wieder einladen zu einer der beliebtesten und bestbesuchten Veranstaltungen in Grevesmühlen und Umgebung: dem Kinderumwelttag in Wotenitz. Mitarbeiter und Unterstützer des Zweckverbands bereiten das größte Fest für Kinder in der Region für den 10. Juni vor. Bis 2019 zog es alljährlich rund 4000 Besucher an.

Diesmal könnten es wieder so viele werden – oder vielleicht sogar mehr. Die Organisatoren locken mit zahlreichen Angeboten für die ganze Familie. Das Motto: „Spielen und lernen“. Die Organisato-

ren geben einen ersten Einblick in Teile des Programms. Kinder werden singen und tanzen. Es wird eine Mitmachrallye mit zahlreichen Stationen und Preisen geben. Sie vermittelt Spaß und Wissen.

Schüler der Kreismusik-

schule werden spielen. Die Gäste werden unter zahlreichen Speisen, Getränken, Kuchen und Süßigkeiten wählen können. Das neue Wasserwerk wird für Führungen geöffnet. Kinder werden sich beim Aqua Zorbing vergnü-

gen: Sie steigen in einen großen Ball aus durchsichtigem Plastik. Dann können sie übers Wasser gehen oder herumtollen, ohne nass zu werden. „Wir freuen uns, dass unsere langjährigen Partner wieder mit im Boot sind. Ganz, ganz viele machen mit“, freut sich die Zweckverbandsvorsitzende Sandra Boldt. Der Kinderumwelttag sei ein Fest für die Region und mit der Region. Unterstützung kommt unter anderem von den Stadtwerken Grevesmühlen, von Feuerwehren, Kitas und Vereinen, von der Molkerei Arla und anderen Großkunden des Zweckverbands, von der Landesforst, einem Jagdverein und vielen mehr. Firmen und Ingenieurbüros spenden Preise für eine große Tombola am

Kinderumwelttag auf dem Gelände des Wasserwerkes und des Wasserpfades in Wotenitz. Sandra Boldt erläutert: „Alle Aktionen sind spendenfinanziert.“ Das bedeutet: Dem Zweckverband entstehen keine Kosten. Alle Mitarbeiter, die an dem Tag abkömmlich sind, werden beim Kinderumwelttag mithelfen. Und das ehrenamtlich. Sie rechnen ihre Stunden am 10. Juni nicht als Arbeitszeit ab.

So haben es 85 Mitarbeiter auch am Freitag bei einem Arbeitseinsatz auf dem Gelände in Wotenitz gemacht. Sie waren vom Morgen bis zum späten Nachmittag damit beschäftigt, das Areal und die zahlreichen Exponate des Lehrpfades zu säubern, zu reparieren und zu erweitern.



Der frühere Zweckverbandsvorsitzende Eckhard Bomball gestaltet ein Krokodil für den Wasserlehrpfad in Wotenitz.

FOTO: JÜRGEN LENZ